

# Im Verschwindibusfluß

Der Schweizer Pablo Haller läßt Brinkmann, Burroughs und einige andere durch seine Dichtungen geistern. **Von Jürgen Schneider**

**P**ablo Haller, geboren 1989 in Luzern, ist ein umtriebiger Dichter, Kulturjournalist und Verleger. Er schreibt Songtexte für verschiedene »Kapellen« (A. Merkel) und betreibt die Literaturwebsites pulppoetry.com und gasolinconnection.com. Regelmäßig erscheinen Hallers Texte in Literaturzeitschriften wie dem *heft das seinen langen namen ändern wollte. Zeitschrift für schlagende Sätze*. In dessen 17. Ausgabe konstatierte er: »Deutsche Literatur MUSS nicht ZWINGEND Narkotikum sein (...) So beat it! – Or cut the fuck up!«

Im vergangenen Jahr erschien »Ädnacht«, die Debüt-CD seiner Spoken-Word-Combo The Sessa Connection samt dem gleichnamigen Textbook im Verlag Der Kollaboratör, den Haller und sein Kollege Patrick Hegglin 2011 unter Berufung auf William S. Burroughs gründeten: »To live means to collaborate.« Dem Verlag wurde jüngst der »Zentralschweizer Förderpreis des Migros-Kulturprozent« zuerkannt, d. h. die Kollaboratöre bekommen drei Jahre lang jeweils 10 000 Schweizer Franken. Damit lassen sich die nächsten Projekte, etwa die Bestandsaufnahme der Luzerner Literaturszene (»Schäferschond«) oder ein Buch mit Texten aus dem Nachlaß des 2012 gestorbenen Übersetzers und Autors Carl Weissner finanzieren.

Nicht in der Schweiz, sondern im Mainzer Gonzo-Verlag erschien vor kurzem Hallers Gedichtband »Südwestwärts 1&2«, in dem sich eine weitere Anmerkung zur deutschen Literatur findet: »– dieses geeiere ist / keine schreibe / das ist straßenstrich / jeder will von leben können / schreibt schiele / & maßgeschneidert / aufs pu-



PICTURE ALLIANCE-CSU ARCHIVES/EVERETT COLLECTION

**Gib Schatten: Burroughs 1975**

blikum«. Einen »kampf für ein selbst / das verwildert«, kennt diese maßgeschneiderte Literatur nicht und auch kein »alles ist möglich – jederzeit«. Eine »weißmüllschönheit« gibt es in dieser marktconformen Konfektions-schreibe ebensowenig wie »schokola-

denschenkel / die 24/7 / offen sind«.

Haller möchte »die grenzen der sprache überwinden«. Es geht »den fausten entlang ... vorbei am rütli ... durch nächtliches dickicht & / die algebra des verlangens«. In seinem halluzinatorischen Sprachstrom

werden Ort und Zeit verwischt, die einzigen Konstanten sind »zufall & scheitern«. Erinnerungen an Tanger, Marokko, das von Luzern aus gesehen südwestwärts liegt, folgen »truppenverschiebungen nach salò ... / im verschwindibus-fluß / beton drüber ... / am fels ein schild / >diese straße würde / zwischen 1940 & 1943 FREIWILLIG von polnischen internierten erbaut ...< bekannte gesichter in tripolis / es regnet raketen«.

Der Titel des Bandes weist auf Rolf Dieter Brinkmanns Buch »Westwärts 1&2«, aus dem der Jungdichter Bausteine für seinen »babelturm« genommen hat. Wir stoßen etwa auf Brinkmanns verschrammte Coca-Cola-Eistruhe und dessen (neon)grün gestrichene Eisentür aus »Westwärts, Teil 2«. Der Cut-up-Meister Jürgen Ploog lobte Hallers Opus mit den Worten: »Das ist Brinkmann ohne die Dauerwurst im Kühlschrank.« Ploogs verstorbener Freund William S. Burroughs geistert ebenso durch Hallers Text (»& onkel bill ballert den ladies / die äpfel von den köpfen«) wie der französische Kollege Houellebecq, »der seinen hund / auf ausgezehrte Schafe / hetzt«, sowie der Doors-Frontmann Jim Morrison: »– es hält sich das gerücht / daß sich morrison / >i think that you know what to do< / während / den aufnahmen / von / (ausgerechnet) / >you're lost little girl< / einen blasen ließ / >impossible? yes, but it's true«.

◆ Pablo Haller: Südwestwärts 1&2. Gonzo-Verlag, Mainz 2013, 122 S., 10 Euro; Haller liest heute und morgen in Mainz, heute im Pengland, morgen in der Bukafski Buchhandlung, Beginn jeweils 21 Uhr